

Afchenpüffer mit der Wünschelgerte.

Es war einmal ein reicher Mann, der hatte eine einzige schöne Tochter, welche er über alle Maaßen liebte. Seine Frau war gestorben. Die Tochter war außerordentlich schön und was sie nur immer wünschte, das gab ihr der Vater, weil er kein größeres Glück kannte, als sein Mägdelein zu erfreuen, vielleicht auch, weil sie ein Wünschelfräulein war, dem jeder Wunsch ausging. — Schenke mir ein Kleid Vater, das von Silber steht, ich will Dir auch einen Kuß dafür geben! sprach eines Tages die Tochter zum Vater, und sie empfing bald das Kleid und der Vater empfing seinen Kuß.

Schenke mir ein Kleid lieber Vater, das vom Golde steht! sprach die Tochter bald darauf, und ich will Dir zwei Küsse geben.

Auch diesen angenehmen Tauschhandel ging der Vater ein.

Schente mir ein Kleid, das von Diamanten steht, liebster Vater und ich will Dir drei Küsse geben! bat wiederum die Tochter, und der Vater sagte ihr: Du sollst es haben, aber Du machst mich arm.

Der Vater schaffte das Kleid, und die Tochter fiel ihm dankend um den Hals, und küßte ihn dreimal und rief: Nun,